

# Professionalität, Vernetzung und Solidarität in der Geflüchteten- sozialarbeit

Fachtagung  
27.11.2019

**Welche Gestaltungsmöglichkeiten haben Sozialarbeiter\*innen und Interessenvertreter\*innen im Kontext der aktuellen Gesetzeslage?**

## Zeit und Ort

Mittwoch, 27.11.2019,  
09:00 – 17:00 Uhr

Jugendherberge Potsdam/Haus der Jugend  
Schulstraße 9, 14482 Potsdam  
direkt am S-Bahnhof Potsdam Babelsberg

Sowohl die Räumlichkeiten als auch der  
S-Bahnhof sind für Rollstuhlnutzer\*innen  
zugänglich.

## Anmeldung

Zur Anmeldung schicken Sie bitte das  
Anmeldeformular **bis zum 15.11.2019** per Email  
an [boecker@fluechtlingsrat-brandenburg.de](mailto:boecker@fluechtlingsrat-brandenburg.de).  
Es werden Teilnahmebestätigungen versandt.

**Die Veranstaltung ist kostenlos.** Sie können  
verbindlich ein vegetarisches Mittagessen zum  
Preis von 7,50 Euro bestellen. Bitte kreuzen Sie im  
Anmeldeformular an, ob Sie ein Mittagessen am  
Tagungsort auf eigene Kosten wünschen.

## Welche Möglichkeiten bleiben, wenn politische und gesetzliche Restriktionen dem menschenrechtsbasierten Anspruch der Sozialen Arbeit entgegen laufen?

Diese Frage ist Anlass und roter Faden des diesjährigen Fachtags. Die Aktualität dieser Frage zeigt sich insbesondere in den rechtlichen Verschärfungen der im Juni verabschiedeten Gesetze des sogenannten Migrationspakets. Das Paket schreibt dabei vorangegangene Gesetzesnovellen fort, die bereits erhebliche Sanktionen und Einschränkungen von Bleibeperspektiven vorgenommen haben und Teilhabemöglichkeiten von Geflüchteten massiv einschränken.

Gleichzeitig bieten beispielsweise die EU-Aufnahmerichtlinie und das Landesaufnahmegesetz Spielräume, die zur Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Lage von Geflüchteten genutzt werden können.

Der kommende Fachtag knüpft hier an und widmet sich den Anforderungen an die Soziale

Arbeit in diesem Kontext. Im Dialog mit Sozialarbeiter\*innen und Berater\*innen, Vertreter\*innen von Fachverbänden, Universitäten, Migrant\*innenselbstorganisationen, Landesbehörden und Wohlfahrtsverbänden möchten wir dabei den Fokus auf die Rechte von Geflüchteten, die Handlungsmöglichkeiten von Sozialarbeiter\*innen/Berater\*innen und Fragen des Machbaren legen.

Das Netzwerk Kooperation für Flüchtlinge in Brandenburg lädt alle Mitarbeiter\*innen von Fachberatungsdiensten, der unterbringungsnahe Migrationssozialarbeit, von Migrationsfachdiensten sowie alle Aktiven und Interessierten ganz herzlich ein, sich zu informieren, auszutauschen, Konzeptansätze zu entwickeln und sich zu vernetzen.

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

Anlass  
& Inhalt

**ab 09:00 Uhr** **Anmeldung und Ankommen**

**09:30-09:45 Uhr** **Eröffnung und Einführung ins Programm**  
Lotta Schwedler, Flüchtlingsrat Brandenburg,  
Beate Selders, freie Journalistin

**09:45-10:30 Uhr** **Rechtswidrig und populistisch? Kritik an der übereilten  
Gesetzgebung im Migrationsrecht seit Herbst 2015**  
Johanna Mantel, Lehrbeauftragte Humboldt-Universität  
Refugee Law Clinic, Berlin

**10:30-11:00 Uhr** **Kaffeepause mit Brötchen**

**11:00-12:15 Uhr** **Aufnahme- und Lebensbedingungen für Geflüchtete  
in Brandenburg und die Anforderungen an die  
Geflüchtetensozialarbeit im Kontext der aktuellen  
Gesetzeslage**

**Moderation:** Beate Selders, freie Journalistin

Ulrich Wendte, Leiter des Referats „Zuwanderung,  
Integration“, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Christine Hahn, Migrationssozialarbeit als Fachberatungsdienst,  
Landkreis Märkisch-Oderland, Caritasverband e. V.

Joachim Ruffer, KommMit e. V.

Paul Stieber, Jugendamt Potsdam

**12:15-13:45 Uhr** **Mittagspause**

**13:45-14:15 Uhr** **Die Politisierung der Sozialen Arbeit: Verbündet-Sein –  
Bündnisse – diskriminierungskritisches Handeln**  
Gudrun Perko, FH Potsdam, Professorin für Sozial-  
wissenschaften

**14:15-14:30 Uhr** **Übergang in die Workshops**

**14:30-16:15 Uhr** **Workshops: Wie soll es weitergehen?**  
Die Möglichkeiten das Soziale unter den aktuellen  
Rahmenbedingungen zu gestalten

**WS 1: Gewerkschaftliche und professionspolitische  
Perspektiven auf die Situation von Sozialarbeiter\*innen  
in Brandenburg**

Jenny Omar und Luca Gefäller, Deutscher Berufsverband für  
Soziale Arbeit e. V., Fachgruppe Flucht und Migration Bund

**WS 2: Grundrechtsschutz in Gemeinschaftsunterkünften  
für Geflüchtete**

Anja Lederer, Rechtsanwältin

**WS 3: Vernetzung und strategische Überlegungen zur  
Verbesserung der Unterbringung und gesundheitlichen  
Versorgung von besonders Schutzbedürftigen**

Joachim Ruffer, KommMit e. V.

**WS 4: (Minderjährige) junge Geflüchtete zwischen  
Jugendhilfe und ordnungsrechtlichen Paradigmen**

Johanna Karpenstein, Bundesfachverband für unbegleitete  
minderjährige Flüchtlinge e. V. (BumF)

**16:15-16:45 Uhr** **Schlusswort und Ausklang**

### **WS 1: Gewerkschaftliche und professionspolitische Perspektiven auf die Situation von Sozialarbeiter\*innen in Brandenburg**

Jenny Omar und Luca Gefäller, Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e. V. (DBSH), Fachgruppe Flucht und Migration Bund

Der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) vertritt als der größte deutsche Berufs- und Fachverband für Soziale Arbeit die gesellschaftsbezogenen und berufspolitischen sowie die arbeits- und tarifrechtlichen Interessen seiner Mitglieder. Jenny Omar und Luca Gefäller stellen die Arbeitsweise und Struktur des Berufsverbands auf Bundes- und Landesebene näher vor und erläutern die Ziele und Möglichkeiten der berufsständischen Vertretung. In diesem Workshop geht es weiter darum, die erforderlichen Maßstäbe in der Sozialen Arbeit zu diskutieren und gemeinsam Antworten auf berufspolitische Herausforderungen der Sozialen Arbeit im Bereich Flucht und Migration in Brandenburg zu suchen. Insbesondere ausgehend von den konkreten Bedarfen der Teilnehmenden, stellen die Referent\*innen professionspolitische und gewerkschaftliche Handlungsmöglichkeiten aus der Erfahrung des DBSH zur Diskussion.

### **WS 2: Grundrechtsschutz in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete**

Anja Lederer, Rechtsanwältin

Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete sind aufgrund des strukturellen Abhängigkeitsverhältnisses der Bewohner\*innen oft vermeintlich rechtsfreie Räume. Vor dem Hintergrund der aktuellen Gesetzesverschärfungen im Asylrecht, mit denen u. a. die Dauer der Wohnverpflichtung Geflüchteter schon in den Erstaufnahmeeinrichtungen auf 18 Monate verdreifacht wurde, gilt es noch umso mehr, dieser Situation entgegenzuwirken. Der Workshop gibt eine Einführung in die Grundrechte der Betroffenen in Gemeinschaftsunterkünften und beleuchtet exemplarisch grundrechtswidrige Regelungen in Hausordnungen. Anhand praktischer Beispiele soll diskutiert werden, dass und warum die durch die Betreiber gesetzten Lebensbedingungen Geflüchteter verfassungsrechtlichen Maßstäben vielfach nicht entsprechen. Davon ausgehend sollen praktische Handlungsansätze und Rechtsschutzmöglichkeiten thematisiert werden.

### **WS 3: Vernetzung und strategische Überlegungen zur Verbesserung der Unterbringung und gesundheitlichen Versorgung von besonders Schutzbedürftigen**

Joachim Rüffer, KommMit e. V.

Für die Unterbringung besonders schutzbedürftiger Geflüchteter und für die Organisation ihrer gesundheitlichen Versorgung macht die Europäische Aufnahme richtlinie Vorgaben. Sie haben z. T. Eingang in das Landesaufnahmegesetz gefunden und müssen darüber hinaus in die Umsetzung des AsylbLG, insbes. des § 6 AsylbLG, eingehen. Es gibt in Landes- und Kreisbehörden eine zunehmende Sensibilisierung dafür, dass die Anforderungen der EU-Aufnahmerichtlinie als geltendes deutsches Recht zu beachten sind. Im Rahmen des Workshops soll zusammengetragen werden, welche konkreten Umsetzungsschritte es geben sollte, damit besonders schutzbedürftige Geflüchtete Unterbringungsformen zu Verfügung haben, die im Regelversorgungsbereich als fachlicher Standard gelten. Gleichmaßen muss die reale Unterversorgung von Geflüchteten im Bereich der psychosozialen Versorgung in den Blick genommen werden und Ansätze der Überwindung der Mangelsituation festgehalten werden. Beide Themen liegen weitgehend im Gestaltungsbereich von Landesbehörden, Landkreisen und Nichtregierungsorganisationen. Mit dem Workshop soll die langfristige Bearbeitung beider Themen und ein beharrliches Engagement für die Verbesserung der Lebensbedingungen besonders Schutzbedürftiger angestoßen werden.

### **WS 4: (Minderjährige) junge Geflüchtete zwischen Jugendhilfe und ordnungsrechtlichen Paradigmen**

Johanna Karpenstein, Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V. (BumF)

Der Workshop möchte eine Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen und Handlungsoptionen in der Arbeit mit jungen Geflüchteten – also begleiteten, unbegleiteten Minderjährigen und jungen Volljährigen – ermöglichen. Diskursverschiebungen, die – auch minderjährige – Geflüchtete kriminalisieren sowie komplexe, vermehrt auf Ausschluss zielende migrationsrechtliche Regelungen stellen die jungen Menschen sowie die Soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten vor wachsende Herausforderungen. Aufgezeigt und diskutiert werden Problemstellungen und Unterstützungsmöglichkeiten in den Spannungsfeldern zwischen Jugendhilfe- und Ordnungsrecht.

Workshops